

Öffnungszeiten, Führungen und Eintritt

Festungsrue Hohentwiel
Weiträumige mittelalterliche
Anlage, auf Vulkanfelsen gelegen

ÖFFNUNGSZEITEN

16. März bis 31. März
täglich 10.00 - 18.00 Uhr

01. April bis 15. September
täglich 9.00 - 19.30 Uhr

16. September bis 31. Oktober
täglich 10.00 - 18.00 Uhr

01. November bis 15. März
täglich 11.00 - 16.00 Uhr

Letzter Einlass 1 Stunde vor Ende
der jeweiligen Öffnungszeiten

FÜHRUNGEN

Gruppenführungen nach
Vereinbarung

EINTRITT

| | |
|------------------------|---------|
| Erwachsene | 3,00 € |
| Ermäßigte | 1,50 € |
| Familien | 7,50 € |
| Jahreskarte | 15,00 € |
| Gruppen ab 15 Personen | 2,70 € |

WEITERE INFORMATIONEN

Festungsrue Hohentwiel
Auf dem Hohentwiel 2a
78224 Singen

Infozentrum
Telefon (0 77 31) 6 91 78
info@festungsrue-hohentwiel.de
www.schloesser-und-gaerten.de

Kultur- und Tourismus-
information Singen
Telefon (0 77 31) 8 55 04
Telefax (0 77 31) 8 55 13

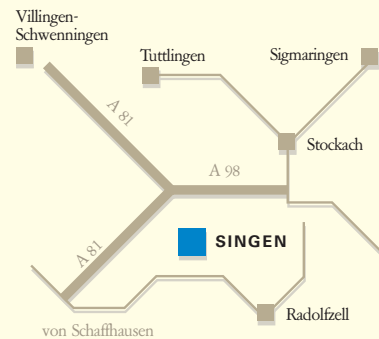
Herausgeber
Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg
Stand: 01.01.2010

Änderungen vorbehalten!

Fotos: Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg; Staatliche Schlösser
und Gärten Baden-Württemberg



www.schloesser-und-gaerten.de



FESTUNGSRUINE HOHENTWIEL WEGBESCHREIBUNG:

Bitte die örtlichen Hinweisschilder beachten.
Für Fahrzeuge über 3 m Höhe Zufahrt nur über
Schaffhauser Straße.

Festungsrue Hohentwiel



Baden-Württemberg



Baden-Württemberg



Eine der größten Festungsruinen Deutschlands

Die Ruine Hohentwiel auf dem Vulkankegel im Hegau ist mehr als das Wahrzeichen einer faszinierenden Landschaft: Das Kulturdenkmal ist eine der größten Festungsruinen Deutschlands.

Im Jahr 914 wurde mit dem Bau des Verteidigungswerkes begonnen, das sich schon ein Jahr später bei der Belagerung durch König Konrad I. bewährte. Unter Herzog Burkhard III. wurde der Hohentwiel in der Mitte des 10. Jahrhunderts zur schwäbischen Herzogsresidenz mit Kloster. Erst nach 1122 geriet die Festung an die Herren von Singen, die sich nun „von Twiel“ nannten. 1300 erwarben die Herren von Klingenberg die Burg. 1519 suchte Herzog Ulrich von Württemberg auf dem Hohentwiel Zuflucht, beanspruchte ihn schließlich für sich und baute ihn zur Landesfestung aus. Nach zwei weiteren Ausbauten 1660 bzw. 1735 galt diese als uneinnehmbar. 300 Bewohner lebten in der Garnison, die auch als Staatsgefängnis diente.



Die Kirchenruine von Süden



Tor zum Bandhaus in der Oberen Festung

1801, nach der überraschenden Übernahme der Festung, ordnete Napoleon persönlich an, die Anlage zu schleifen. Heute steht die Festungsruine nicht nur für Touristen und Historiker im Blickpunkt. So bildet sie jeden Sommer den stimmungsvollen Rahmen für das Hohentwiel-Musikfestival.